

Den stark verwitterten, nur noch schwer lesbaren Stein hatte einst Mellonius Super für seine verstorbenen Eltern aufstellen lassen. Der Name „Mellonius“ ist fast nur im germanisch-keltischen Raum belegt, abgesehen von der vorliegenden Inschrift stammen die Beispiele aus Mainz (CIL XIII 6682, in der Variante „Gemellonius“), Dijon (ILTG 576), Neuss (Nesselhauf-Lieb 243) und La Noue bei Lyon (ILingons-M 3). Abgesehen von Caius Mellonius Severus aus Rom (CIL VI 3351) findet sich ansonsten ein gewisser Lucius Mellonius Blandus als „praefectus castrorum“ der 3. Legion Augusta im nordafrikanischen Lambaesis (CIL VIII 2769), der allerdings wiederum Köln als seine Heimatstadt angibt (L(ucio) Mellonio L(uci) f(ilio) Cl(audia tribu) Blando Ara (Agrippinensium natu), praef(ecto) cast(rorum); dazu Eck, Köln, 350). Ob es irgendwelche familiären Bindungen, Freigelassenenverhältnisse oder sonstige Beziehungen zwischen diesen Personen gibt, läßt sich freilich nicht mehr rekonstruieren.

Nach Düntzer befand sich unterhalb von „D(is) M(anibus)“ zunächst Blätterschmuck, darunter zwei horizontale Parallelstriche. Die heute über Z. 2 sichtbaren Reste scheinen zu dieser Dekoration zu gehören. Nach den Angaben im CIL scheint in Z. 2 „Mellonio“ mit II gestanden zu haben. Da sonst in der Inschrift alle E normal geschrieben sind, dürfte diese Lesung jedoch eher unwahrscheinlich sein (E auch schon bei Düntzer). In Z. 11 ist das D zu Beginn der Zeile unklar. CIL schlägt „d(andum) f(aciendum) c(uravit)“ vor (p. 165, Index). Da Mellonius der Jüngere noch ein Praenomen trägt, wird die Inschrift kaum später als zu Beginn des 3. Jhs. entstanden sein.

Dat.: Ende 2.–Anfang 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8405; Düntzer, Cat. 2 Nr. 180 a; Klinkenberg 1906, 327; Römerillustrierte 246 Nr. 4; Faust 119 Nr. 86; Klinkenberg 1902 Nr. 112; Paffgen, Severin I 33.

#### Nr. 482 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 23

Inv.-Nr.: RLM Bonn 59,244

AO: Bonn RLM

FO: Köln; Rondorf, Kiesgrube Eckstein & Wery, 1959, vgl. Nr. 622.

Maße: 20 cm x 30 cm

--- / [F]laviae / --- -ni filiae / ---



--- für Flavia, --- Tochter des --- -nus.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: SH Nr. 199; Kolbe bei Haberey, Bjb. 161, 1961, 340 f. mit Zeichnung 8.

#### Nr. 483 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 767

Inv.-Nr.: 2001,35.1

AO: Köln RGM

FO: Köln; Severinskirchplatz, 2001. Aus dem Schutt über einem Grabmal.

Maße: 13,5 cm x 50,5 cm x 17 cm

Drei Fragmente einer beidseitig beschriebenen Stele, Seite a mit Mittelmedaillon.

a: Fl(avia) Phila



b: --- / --- CIC / --- CCI) / ---



b: Z. 1 ist nicht zu interpretieren. In Z. 2 scheint es sich bei dem zweiten Zeichen nicht um ein C zu handeln. Viel eher könnte hier ein Zahlzeichen für 5000 oder,